

Vogelschutzgebiet „Mittlere Schwäbische Alb“

Urselberg 697,4 m

Schönberg 793,6 m
Wanne 696,3 m

Auchtert 833,4 m

Naturschutzgebiet „Hochwiesen-Pfullinger Berg“



Vogelschutz in Pfullingen

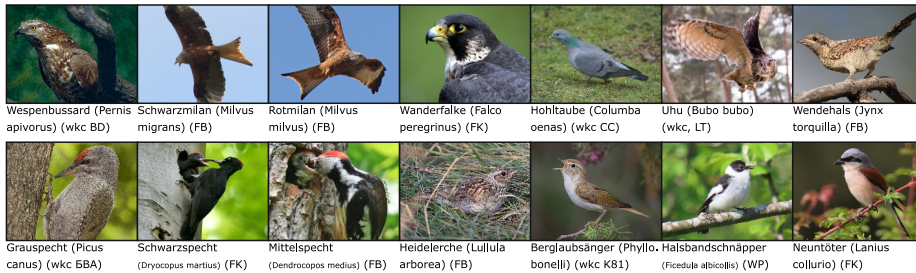
Monatsinfo April 2026

Vogelschutzgebiete

Vogelschutzgebiete gehören dem europaweiten Natura 2000-Netz an. Dabei handelt es sich um die Gebietskulisse der FFH-Gebiete und Vogelschutzgebiete. Letztere werden auch als SPA (Special Protected Areas) abgekürzt.

Die Ausweisung der Vogelschutzgebiete basiert auf der **EU-Vogelschutzrichtlinie**, in Kraft seit 1979. Diese stellt alle heimischen europäischen Vogelarten unter Schutz. Für Vogelarten, die in **Anhang I** der Richtlinie aufgeführt sind, werden darüber hinaus die **Vogelschutzgebiete** ausgewiesen. Diese Arten sind vom Aussterben bedroht, sehr selten oder gegenüber Veränderungen ihres Lebensraums besonders anfällig. Ebenfalls relevant sind international bedeutende Zugvogelarten.

In Baden-Württemberg werden insgesamt 76 Vogelarten für die Abgrenzung der Vogelschutzgebiete berücksichtigt, **14 Arten** davon in Pfullingen:



Mit dieser Beschreibung des Pfullinger Vogelschutzgebiets 'Mittlere Schwäbische Alb' wurde das europäische **Schutzgebietsnetz NATURA 2000 auf Pfullinger Gemarkung**, welches zudem die FFH-Gebiete 'Albtrauf Pfullingen' (MI 03/25), 'Albtrauf zwischen Mössingen und Gönningen' (MI 10/25) und 'Albvorland bei Mössingen und Reutlingen' (MI 11/25) umfasst, umfänglich dargestellt. Sachinformationen wurden durch kulturgeschichtliche Pfullinger Besonderheiten ergänzt.

FFH-Richtlinie sowie Vogelschutz-Richtlinie sehen vor, dass regelmäßig über ihre Schritte und Maßnahmen zu ihrer Umsetzung an die Europäische Kommission berichtet werden muss (Art. 17 FFH- bzw. Art. 12 Vogelschutzrichtlinie). Diese sind auf der Homepage des Bundesamts für Naturschutz BfN abrufbar. Für diese Schutzgebiete existieren bereits **Managementpläne**, die auf der Homepage der LUBW (MaP Endfassungen) abrufbar sind. Für Pfullingen bilden diese Unterlagen Planungsgrundlagen für die Landschafts-, Biotopverbundplanung und Ökokonto.

Die nächste Monatsinfo wird sich der **Pfullinger Vogelthematik im Speziellen** zuwenden. Neben einem Gesamtüberblick interessieren auch die Fragen, inwieweit das europäische Schutzgebietssystem die Pfullinger Singvögel bei ihrem Vogelzug schützt. Auch der Frage, welche Besonderheiten im Laufe der letzten hundert Jahre zu verzeichnen waren, wird nachgegangen.

Monatsinfo

Regelmäßig informieren wir in der Serie 'Monatsinfos' über verschiedenste Themen rund um Naturschutz in Pfullingen. Wie alle Tätigkeiten in der NaturSchutzStiftung sind auch die Monatsinfos in ehrenamtlicher Arbeit entstanden. Im Jahr 2026 setzen wir die Serie Pfullinger Schutzgebiete und geschützte Einzelbildungen monatlich fort.

Kontakt

Stadt Pfullingen, FB 4, Leitung Timo Kühnel, Tel. (07121) 70306100
Prof. Waltraud Pustal, Pustal Landschaftsökologie und Planung
Tel. (07121) 994216, waltraud.pustal@t-online.de

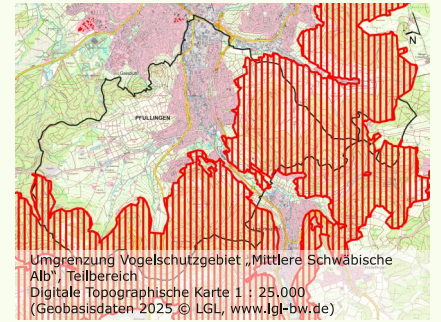
Vorschau



Bild: Eisvogel

Mai

Die Pfullinger Vogelwelt



Termine (bitte vormerken)

Exkursionen des NABU: **Mai, Juni**
www.nabu-pfullingen.de

Steckbrief

Schutzgebiet Art	Vogelschutz- gebiet
Name	Mittlere Schwä- bische Alb
Schutzgebiets-Nr.	7422441
Verordnung vom	05.02.2010
Fläche gesamt	39.597 Hektar
Anteil Pfullingen	1.584 Hektar
	4 %-Anteil
Pfullingen gesamt	3.014 Hektar
	46 %-Anteil an Gemarkungsfläche



Alle Monatsinfos unter
[www.pfullingen.de/de/leben-
engagieren/NaturSchutzStiftung](http://www.pfullingen.de/de/leben-engagieren/NaturSchutzStiftung)

Geschützte Vogelwelt

Eine zentrale Rolle bei der Sicherung der Artenvielfalt kommt dem gesetzlichen Artenschutz zu. Hier wird in allgemeinen und besonderen Artenschutz unterschieden. Der allgemeine Artenschutz gilt für alle wildlebenden Tiere und Pflanzen. Danach ist es grundsätzlich verboten, wildlebenden Pflanzen- und Tierarten und ihre Lebensräume zu beeinträchtigen oder zu zerstören (§ 39 BNatSchG). Bestimmte Arten – ‚besonders‘ und ‚streng geschützte‘ – unterliegen dem besonderen Artenschutz. Für sie gelten weitergehende Verbote. Den höchsten Schutzstatus genießen die streng geschützten Arten. Diese Regelungen finden sich in § 44 des Bundes-naturschutzgesetzes. Neben dieser nationalen Ebene des Artenschutzes gibt es noch eine Vielzahl von internationalen und europäischen Abkommen, Richtlinien und Verordnungen zum Schutz bedrohter Arten. Besonders relevant ist die EU-weit geltende FFH-Richtlinie zum Schutz bestimmter Lebensräume sowie Tier- und Pflanzenarten (ebenfalls in das BNatSchG integriert). Darüber hinaus wird der aktuelle Gefährdungsstatus von Arten in Roten Listen dokumentiert. Diese werden auf Bundes- und auf Landesebene erstellt. Die Roten Listen selbst stellen jedoch keinen eigenen rechtlichen Status dar.

Rotmilan (*Milvus milvus*)

Rotmilane kommen in **abwechslungsreichen Kulturlandschaften** mit landwirtschaftlichen Flächen, Wäldern, Feldgehölzen, Flüssen, Seen und deren Übergangsbereichen vor. Ihre Horste (Nester) bauen sie im Wald oder am Waldrand und nutzen sie mehrjährig. Hierbei wird auf einen freien Anflug geachtet. Ihr Aktionsradius erstreckt sich auf bis zu 5 km um den Brutplatz. In Pfullingen wurden vor allem in den Bereichen um den Urselberg Rotmilan-Vorkommen erfasst. Jedoch ist das gesamte Vogelschutzgebiet als potenzieller Lebensraum eingestuft. Wenn sie auf der Jagd sind, sind sie insbesondere über der großen Agrarfläche der Röt aber auch über dem gesamten Stadtgebiet zu beobachten. Nicht selten sind auch Luftkämpfe zwischen Saatkrähen und Milanen und den anderen Greifvögeln (Mäusebussarde und Turmfalken) zu beobachten.



Foto Burgemeister



Waltraud Pustal

Halsbandschnäpper (*Ficedula albicollis*)

Der Halsbandschnäpper lebt in großen zusammenhängenden **Streuobstgebieten** und lichten Wäldern. Wichtig für ihn ist ein gutes Höhlenangebot, das er für die Brut nutzen kann. Bei Obstbäumen bilden sich diese Höhlen aufgrund des höheren Alters und der Wuchsstärke insbesondere bei Hochstämmen. Die Stammhöhe sorgt zudem dafür, dass die Vögel ungestört und die Höhlen für Prädatoren schwerer zu erreichen sind. Indem die Wiesenfläche unter den Bäumen möglichst extensiv bewirtschaftet wird, werden gleichzeitig Insekten gefördert, die der Halsbandschnäpper als Nahrung benötigt. In Pfullingen kommt der Halsbandschnäpper beispielsweise im Streuobstgürtel am Urselberg und in der Echazaue vor. Hier wurde sogar eine der höchsten Besiedlungsdichten im gesamten Vogelschutzgebiet festgestellt. Das Foto wurde in den Streuobstwiesen südlich des Georgenbergs aufgenommen.

Neuntöter (*Lanius collurio*)

Neuntöter kommen in Bereichen mit extensiver Wiesen-, Weide- oder Streuobstnutzung vor. Dort sind sie auf **dornenreiche Hecken** und Sträucher angewiesen, in denen sie brüten. Ihr Name kommt von der Art wie sie ihre Beute erlegen. Sie spießen Insekten aber auch junge Mäuse auf Dornen und lagern sie dort für den späteren Verzehr. Früher hieß es, er beginnt seine Mahlzeit erst, nachdem er neun Beutetiere aufgespießt hat. Vorkommen des Neuntöters finden sich u. a. im Bereich Jungviehweide.



Frank Korndörfer

Quellenangaben Fotos Pfullinger Vogelarten:

Schwarzmilan: Foto Burgemeister

Rotmilan: Foto Burgemeister

Wanderfalk: Frank Korndörfer

Wendehals: Foto Burgemeister

Schwarzspecht: Frank Korndörfer

Mittelspecht: Foto Burgemeister

Heidelerche: Foto Burgemeister

Halsbandschnäpper: Waltraud Pustal

Neuntöter: Frank Korndörfer

Wespenbussard: wikimedia commons, Bernard DUPONT, [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:European_Honey_Buzzard_\(Pernis_apivorus\)\(captive_specimen\)_\(14757901350\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:European_Honey_Buzzard_(Pernis_apivorus)(captive_specimen)_(14757901350).jpg)

Hohltaube: wikimedia commons, Chris Cant, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Columba_oenas1.jpg

Uhu: wikimedia commons, La Taupe, [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Owl_\(155493079\).jpeg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Owl_(155493079).jpeg)

Grauspecht: wikimedia commons, Bycen B.A., https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Picus_canus_%D0%B6%D0%BE%D0%B2%D0%BD%D0%B0_%D1%81%D1%96%D1%80%D0%B0.jpg

Berglaubsänger: wikimedia commons, Kookaburra 81, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Phylloscopus_bonelli_2.jpg

Herausgeberin: NaturSchutzStiftung Pfullingen, April 2026

Fotos und Abbildungen insofern nicht anders gekennzeichnet: Prof. Waltraud Pustal und Harry Pokk, Pustal Landschaftsökologie und Planung.

Titelbild: Waltraud Pustal, Ausblick Monatsinfo Mai: Hans Renz.